

Eugène Ysaye

Der vor 150 Jahren in Liège geborene Eugène Ysaye, ein berühmter belgischer Violinist, Dirigent und Komponist, war das Idol der Geigenvirtuosen zum Ende des 19. Jahrhunderts. Er lebte in den 80er Jahren in Paris, wo er engen Kontakt mit namhaften Komponisten wie Franck, Fauré, Chausson, Saint-Saëns, Debussy pflegte. Er war eine Quelle der Inspiration für viele französische und belgische Komponisten und wurde der Widmungsträger vieler ihrer Werke.

Die im heutigen Programm stehenden Stücke wurden stark von Ysaves Geigenspiel inspiriert. Besonders die Franck Sonate und das Poème von Chausson gehören bis heute ins Standardrepertoire der Geiger. Sie haben Ysaves Ruhm und den der beiden Komponisten nachhaltig gesteigert.

Ysaye unternahm international erfolgreiche Konzertreisen und gehörte zu den größten Violinvirtuosen seiner Zeit. Seine Werke nehmen einen bedeutenden Stellenwert innerhalb der Violinliteratur ein.

Kammermusikabend: Hommage à Ysaye

**Donnerstag 9. Oktober 08
19.30 Uhr Kleiner Saal**

Hommage à Ysaye

Eugène Ysaye (1858-1931)

Sonate für Solo Violine Op.27

Nr. 5 L'Aurore, Danse Rustique

Nr. 6 Allegro giusto non troppo vivo

César Franck (1822-1890)

Sonate für Violine und Klavier A-dur

(Eugène Ysaye gewidmet)

I. Allegretto ben moderato

II. Allegro

III. Recitativo-Fantasia

IV. Allegretto poco mosso

Pause

Gabriel Fauré (1845-1924)

Sonate für Violine und Klavier A-dur Op.13

I. Allegro molto

II. Andante

III. Allegro vivo

IV. Allegro quasi presto

Ernest Chausson (1855-1899)

Poème für Violine und Orchester Op.25

(Eugène Ysaye gewidmet)

Naoya Nishimura, Violine

Akiko Inagawa, Klavier

Naoya Nishimura wurde 1985 in Japan geboren. Im Jahr 2000 wurde er Schüler am staatlichen Musikgymnasium in Tokyo.

Nach dem Abschluss im März 2003 kam er nach Deutschland als Stipendiat der Japanischen Regierung und studiert seit Oktober 2003 bei Prof. Roman Nodel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim. Parallel dazu nimmt er Anregungen bei Meisterkursen und Privatunterricht bei bedeutenden Musikern wie Thomas Brandis, Anna Chumachenko, Radoslaw Sculz und Toru Yasunaga (Solo Konzertmeister der Berliner Philharmoniker).

Im Sommer 2004 war er Konzertmeister unter der Leitung von Fabio Luisi (GMD der Staatskapelle Dresden) beim Pacific Music Festival und in demselben Jahr gab sein erstes Solo-Rezital in Shanghai/China.

Seit September 2007 ist Naoya Nishimura Akademie-Stipendiat des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks. Neben der Mitwirkung im Orchester spielt er als Solist, Kammermusiker und Gastkonzertmeister in verschiedenen Orten Deutschlands und im Ausland.

„Er verfügt nicht nur über makellose Technik und einen schönen, reinen Ton, sondern auch über große Musikalität und eine, angesichts seiner Jugend, schon außerordentliche Reife.“ Die Rheinpfalz

Akiko Inagawa wurde in Kobe, Japan geboren. Sie absolvierte das Grundstudium und das künstlerische Aufbaustudium bei Prof. Josef Anton Scherrer an der Hochschule für Musik Köln. Darauf folgten das Konzertexamen (Solistenstudium) und das Studium für Kammermusik und Liedgestaltung an der Hochschule für Musik Mannheim bei Prof. Andreas Pistorius, Prof. Paul Dan und Ulrich Eisenlohr.

Parallel belegte sie Meisterkurse bei Prof. Karl-Heinz Kämmerling, Prof. Dmitri Bashkurov, Prof. Yevgeni Malinin und Prof. Vasili Lobanov.

Im Jahr 1991 wurde sie Preisträgerin beim Chopin-Wettbewerb in Köln. Sie ist Mitglied des AMOS-Klavierquartetts, das im Jahr 2000 den ersten Preis beim internationalen Kammermusikwettbewerb „Lario in Musica“ in Italien gewann. Im selben Jahr wurde sie beim Mendelssohn-Wettbewerb in Berlin mit dem Preis für die „beste Interpretation zeitgenössischer Musik“ ausgezeichnet.

Derzeit unterrichtet sie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main.